

## Haushaltsrede Oberbürgermeister Peter Rosenberger zum Haushalt 2023

*Es gilt das gesprochene Wort.*

„Meine Damen und Herren,

Die Stadt Horb mit allen Beteiligten (Bürgerschaft, Politik, Verwaltung) kann in einer tragischen, von Krieg und Krisen geprägten Zeit, trotzdem positiv in die Zukunft blicken. Wir sind auf dem richtigen Weg – und das spiegelt sich in der hier vorgelegten Haushaltsplanung wieder. Diese Aufbruchstimmung muss in Horb spürbar werden und soll uns gemeinsam vorantreiben.

Der Begriff „Zeitenwende“ ist leider in letzter Zeit negativ besetzt worden. Aber eine Zeitenwende, ein grundlegender Wandel, eine Transformation, dies eröffnet - wie jede andere Krise auch - durchaus Chancen. Wir müssen jetzt massiv in unsere Infrastruktur investieren. Und daher erwarte ich Ihre Zustimmung zu den mit Ihnen in den Vorberatungen bereits ausführlich erläuterten und abgestimmten Investitionsplänen.

Die Stadt Horb ist krisenerprobt und widerstandsfähig. Daher können wir gelassen und zuversichtlich an der Umsetzung unserer gemeinsam formulierten Ziele „Attraktive Stadt mit Generationengerechtem Haushalt“ arbeiten. Auf Basis des „Masterplan Horb“ und den Zielen der „Klimaneutralen Kommune“ haben wir bereits die richtigen Schritte begonnen.

Lassen Sie uns wieder zunächst kurz in das vergangene Jahr zurückblicken:

Seit Frühjahr 2022 können die Familien wieder im Familienbereich des Neckarbads plantschen. Und zwar im warmen Wasser!

Leider haben wir vor Gericht bislang noch keine vernünftige Lösung erzielen können.

Im Waldkindergarten auf der Horber Schütte spielen die Kinder.  
Der Neubau des Kindergartens in Grünmettstetten läuft.  
Der Bürgertreff in der Johanniterhalle in Rexingen wurde eingeweiht. Die Medienprojekte in den Schulen wurden in großen Teilen umgesetzt.  
Die Sanierungen im Gymnasium und im Schulzentrum sind fast beendet und die Sanierung der Grundschule Altheim hat begonnen.  
Nach fast zweieinhalbjähriger Bauzeit produziert die erneuerte Wehranlage wieder Ökostrom.

Und wir konnten wieder Feste feiern. Denken Sie nur an die tollen Ritterspiele!  
Das Neckarufer ist saniert, so dass dort wieder flaniert werden kann.  
Es ist immer schön zu beobachten, wie unsere Horber Bürgerschaft den Neckar genießt.

Auch bei den baulichen Maßnahmen geht einiges voran:  
Die Baugebiete in den Stadtteilen werden entwickelt.  
Für die Innenentwicklung konnten wir weitere uns zum Kauf angebotene Grundstücke und Gebäude wie das ehemalige Pfarrhaus in Dettingen.

Auch im Grundstücksverkauf konnten wir Einnahmen mit rund 4,6 Mio. Euro erzielen: Beispielsweise mit den Investoren im ehemaligen Kasernengelände und für das intermodulare Servicezentrum.

Die Innenentwicklung wird durch das neu eingeführte Flächenmanagement intensiv bearbeitet.

In den nächsten Monaten werden wir uns mit der Frage beschäftigen, ob wir als weiteres Instrument die Einführung einer Grundsteuer C nutzen wollen?

Dabei ist auch festzustellen, dass seit 2014 die Hebesätze nicht mehr erhöht wurden. Inflationbereinigt ist damit der Wert der städtischen Steuereinnahmen aus Grundsteuer A und B stetig gesunken.

Kommen wir zu den Zahlen:

Der Ergebnishaushalt 2023 prognostiziert zwar immer noch ein Defizit, aber mit rund 2,3 Mio. Euro doch deutlich geringer als zunächst befürchtet. Erfreulicherweise erhöhen sich die geplanten Erträge von fast 71 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 5,5 Mio. Euro, während sich die Aufwendungen von 73 Mio. Euro nur um 2,9 Mio. Euro erhöhen.

Knapp 50 % der Erträge nehmen wir über Steuern ein.

Bedeutsam ist dabei der Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 17,5 Mio. Euro.

Die Bundesbank spricht in ihrem Januarbericht von einer leicht positiven Beschäftigungsentwicklung in den kommenden Monaten. Die zu erwartenden Lohn- und Gehaltsabschlüsse werden ebenfalls ihren Teil dazu beitragen, so dass wir darauf hoffen können, dass die Zuweisung wie geplant erfolgt.

Der Ansatz für die Gewerbesteuer liegt bei 9 Mio. Euro.

Hier könnte es schon schwieriger werden. Der private Konsum legte zwar in den vergangenen Monaten als eine Reaktion auf die Aufhebung der Corona-Schutzmaßnahmen zu. Auch wird das Wirtschaftswachstum von den Exporten.

Wir bemerken aber auch zurückgehende Bauinvestitionen insbesondere vor dem Hintergrund hoher Baupreise und gestiegener Bauzinsen.

Die energieintensiven Industriezweige sind besonders von der zumindest vorübergehend ausgerufenen Energiekrise getroffen.

In Horb selbst müssen wir zudem befürchten, dass gewerbetreibende Betriebe durch „Steuroptimierung“ - zumindest aus ihrer Sicht – nochmals weitere Rückzahlungen verlangen werden.

Der Planansatz für Personal beträgt 22,9 Mio. Euro.

Dies bedeutet ein Mehraufwand gegenüber dem Vorjahr von 3 Mio. Euro.

Mein Problem ist dabei aber nicht die hier ausgewiesene Höhe.  
Unser Problem ist der Fachkräftemangel.

Sie wissen, dass wir derzeit Stellen im Gegenwert von einer Million Euro Personalkosten nicht besetzen können.

Gute politische Ideen und Projekte können derzeit nicht zeitnah umgesetzt werden. Die Belastung der Mitarbeitenden ist enorm. Ich bin Ihnen daher dankbar, dass der Gemeinderat Mittel bewilligt hat, um neue Wege der Mitarbeiterfindung zu finanzieren. Auch werden wir uns die räumliche Umgestaltung der Büros anschauen.

Hier möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich persönlich, aber auch im Namen von Kollege Zimmermann für den Einsatz unserer Kolleginnen und Kollegen zu bedanken.

Alleine was in der Corona und Flüchtlingskrise geleistet wurde und wird, ist weit über dem Maß und verdient Dankbarkeit und Respekt.

Für die Unterhaltung von Gebäuden und Infrastruktur stellen wir jährlich 3 Mio. Euro zur Verfügung. Dies sind 1,3 Mio. Euro weniger als im Vorjahr, weil in den Vorjahren im Ergebnishaushalt einmalig Planansätze für die Sanierung der Schulgebäude mit 1,86 Mio. Euro und für den Ankauf von Ökopunkten mit 470.000 Euro veranschlagt waren.

Die Abschreibungen betragen 5,1 Mio. Euro.

Der Werteverlust wird also derzeit nicht erwirtschaftet.

Für die Bewirtschaftung des Vermögens mit Energie, Reinigung u.ä. sind 3,4 Mio. Euro eingeplant.

Um die gestiegenen Bewirtschaftungs-aufwendungen insbesondere aus der Energieversorgung zu finanzieren, sind ab dem Haushaltsplanjahr 2023 zusätzliche 600.000 Euro eingeplant.

Die gute und verlässliche Betreuung der Kinder und Jugendliche ist weiterhin ein Schwerpunkt im Horber Haushaltsplan – in Kooperation mit den kirchlichen Trägern und anderen Beteiligten.

Dazu sind inklusive Personalkosten über 17,2 Mio. Euro eingestellt.

Wir erfüllen wie gewohnt die hohen Erwartungen der Bürgerschaft. Die Erweiterungen in den Kindergärten Dettingen und Bildechingen sind beschlossen.

Weitere bedarfsabhängige Erweiterungen sind in der Planung. Hier berücksichtigen wir natürlich auch die Entwicklung der Kinderzahlen in den vielen Baugebieten.

Die Bildung von Planbezirken und der Einsatz der „Horber Spezialkräfte“ hilft uns dabei – alles basierend auf dem Orientierungsplan Baden-Württemberg und entsprechend der Vorgaben der KVJS (Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg).

Das Jugendreferat betreut die Schulsozialarbeit und erledigt die vielfältigen Aufgaben in der offenen und mobilen Jugendarbeit.

Die Kreisumlage mit 13,2 Mio. Euro ist eine halbe Mio. Euro niedriger als im Vorjahr.

Im landesweiten Vergleich liegen wir aber – zugegebenermaßen in einem flächenmäßig großen und eher bevölkerungsarmen Landkreis – an der Spitze.

Im Kreistag wird zu diskutieren sein, wie der Zuschuss für das Mobilitätsprojekt „ÖPNV-Taxi“ und die drohende Abmangelerhöhung für das Krankenhaus finanziert werden kann, ohne die Kommunen zu erdrosseln.

Auch in den nächsten Jahren erwarten wir keine Überschüsse im Ergebnishaushalt. Für den haushaltsrechtlichen Ausgleich haben wir allerdings vorgesorgt.

Die Ergebnismrücklagen sind vorhanden und decken die Defizite vollständig ab.

Eine für das gesamte Land herausfordernde Situation ist die Unterbringung der geflüchteten Menschen. Die Stadt Horb hat viel erledigt: Wohnraum angemietet im Auftrag des Landkreises. Mit dem Containerbau für Geflüchtete wird gerade zusätzlicher, temporärer Wohnraum geschaffen.

Meine Kolleginnen und Kollegen im Integrationsmanagement machen einen hervorragenden Job.

Da ist es doch sehr ernüchternd, wenn der Bund zusieht, wie die hohen Flüchtlingszahlen die Kommunen zunehmend überfordern.

Was nützt ein Flüchtlingsgipfel, bei dem der Bund keinerlei Finanzhilfe zusagt?

Wir werden in den nächsten Wochen mit dem Landkreis über die Lastenverteilung sprechen.

Der Landkreis und seine Kommunen können das zumindest finanziell nicht alleine stemmen.

Wir stellen uns allen gesamtgesellschaftlichen Herausforderungen, wie andere Kommunen auch.

So wie wir mit unseren besonnenen, schnellen und klaren Ansprachen Corona gemeinsam überstanden haben, so werden wir auch die Horber Spezialthemen gemeinsam stemmen.

Über 700 Geflüchtete leben aktuell in unserer Stadt. Das wir unsere Stadionhallen aktuell noch belegt haben, war nie Wunsch und Ziel, aber kurzfristig leider die Beste von „nicht optimalen“ Lösungen.

Immer im Blick haben wir die Verhältnismäßigkeit zwischen Schule, Sport, Verein und der menschenwürdigen Unterbringung, meist von traumatisierten Geflüchteten, oft Frauen und Kindern aus der Ukraine.

Die TV-Bilder muss ich Ihnen bestimmt nicht kommentieren.

Mit der Fertigstellung der Wohneinheiten in der Florianstr. löst sich dieser Engpass in den nächsten Wochen hoffentlich dauerhaft auf.

Und selbstverständlich beschäftigen wir uns in der Verwaltung und gemeinsam mit Ihnen als Gemeinderäte mit der möglichen Erweiterung unseres größten Arbeitgebers Bosch Rexroth.

Die Stadionhallen stehen sowieso auf der Agenda, Stadion- und Spielstätte von FC Horb sind hier selbstverständlich mitzudenken.

Auch hier wissen wir, dass in den möglichen Übergangsphasen Einschränkungen auf uns zukommen, aber im Ergebnis wird es eine deutliche Verbesserung unserer Infrastruktur geben.

Und natürlich sind die schulischen Belange für uns als Bildungsstandort besonders zu berücksichtigen, natürlich auch die unserer Vereine.

In der mittelfristigen Finanzplanung setzen wir wichtige und richtige Schwerpunkte.

Wir haben in den nächsten Jahren riesige Aufgaben vor uns. Wir brauchen einen Ersatz für unsere Stadionhallen. Wir entwickeln das ehemalige Kasernenareal.

Meiner Meinung nach ist der Platz so wichtig, dass man einen städtebaulichen Wettbewerb braucht.

Wir setzen die Baugebiete in den Stadtteilen um.

Wir beschäftigen uns mit dem Stadteingang Süd.

Wir schaffen neue Möglichkeiten im Industriegebiet Heiligenfeld.

Das interkommunale Gewerbegebiet mit Empfingen wird von uns fachlich und politisch begleitet.

Wir arbeiten gemeinsam weiter an der künftigen Verkehrsführung im Zusammenhang mit der Neckartalquerung.

Der Gemeinderat und Horbaktiv haben sich mit dem Thema beschäftigt.

Jetzt ist es an der Zeit, dass die fachliche Expertise durch eine solide Verkehrsplanung erfolgt.

Wir müssen und wollen allen gut zuhören.

Was wollen diejenigen, die dort leben?

Und was wollen diejenigen, die außerhalb leben und die Verkehrsachsen nutzen?

Welche Wege-Beziehungen, auch zwischen den Ortschaften, sind wichtig?

Hierzu habe ich schon vor geraumer Zeit auch die nötige Bürgerbeteiligung benannt.

Ich bin froh, dass durch die Ansiedlung des Verladeterminals im Horber Industriegebiet es gelingen wird, nennenswerte Teile des Schwerlastverkehrs aus der Region von der Straße auf die Schiene zu bringen.

Und selbstverständlich werden auch in Sachen Lärmschutz die Bedürfnisse der Ortschaften, auch in Altheim und in Grünmettstetten berücksichtigt.

Wir werden weiterhin dafür kämpfen, dass die Stadt Horb auch künftig gut an den Hauptbahnhof in Stuttgart angebunden ist.

Durch die mögliche S-Bahn-Anbindung kann es einen weiteren Sprung der Stadt nach vorne geben.

UND : Ich getraue mich auch, dazu die nötigen Kredite aufzunehmen.

Betrachten Sie die geplanten Projekte: Kasernen- und Innenstadtentwicklung, Terminal, Hochbrücke, Sporthalle, Energieversorgung... Diese geplanten Investitionen lösen einen „return-on-invest“ aus, der sich vielleicht nicht sofort als klassische Kapitalrendite beziffern lässt, aber uns in eine gute Zukunft bringen wird.

Damit sind auf der Auszahlungsseite in den Jahren 2023 bis 2026 Investitionen von über 42 Mio. Euro umzusetzen!

Es ist klar, dass das alles ohne die Aufnahme von Krediten nicht finanziert werden kann.

Den Antrag der BIM, dass die Verwaltung einen Bericht erstellt, der sich mit den erforderlichen Infrastrukturmaßnahmen aus den geplanten neuen Wohnbauprojekten beschäftigt, kennen Sie.

Ich kann Ihnen versichern, dass es dazu keinen gesonderten Antrag aus dem Gemeinderat gebraucht hätte.

Diese Fragenstellungen zu untersuchen und mit Ihnen zu diskutieren, ist unser tägliches Geschäft.

Ich kann und werde Ihnen aber nicht abnehmen, dass Sie das politisch zu bewerten, zu priorisieren und zu entscheiden haben.

In den nächsten Monaten werden wir uns auch intensiv mit der Entwicklung in den Stadtwerken und ihren Beteiligungen an anderen Unternehmen wie der Servicegesellschaft beschäftigen. Für mich gilt immer noch der Leitsatz, dass regenerative Energieerzeugungsanlagen wie Nahwärmenetze oder Großflächenkollektoren insgesamt auskömmliche Renditen erzielen müssen.

Wir benötigen Renditen aus diesen Projekten, um unsere Ziele in Horb, deutschlandweit und letztlich auf der einen Welt zu realisieren.

Wir werden wieder über Windkraft sprechen und die Konflikte mit anderen wichtigen Nutzungen in unserer Flächenstadt diskutieren.

Immer in der Abwägung, handelt es sich um ein persönliches Interesse eines Einzelnen oder dient es der Allgemeinheit?

Bedient der formulierte Wunsch nur eine Ideologie oder bringt er unsere Stadt tatsächlich voran?

Meine Damen und Herren,

Im kommenden Jahr sind Kommunalwahlen, die Horberinnen und Horber wählen Gemeinderäte, Ortschaft- und Kreisräte.

Jetzt ist Mitmachzeit!

Bei den riesigen Veränderungen in unserer Stadt lohnt es sich auch in die Kommunalpolitik mit einzusteigen. Hier nochmals Stichwortartig die großen Überschriften:

- Stadionverlagerung
- Neue Sporthallen
- Innenentwicklung in allen Ortsteilen
- Neue Ortsdurchfahrt Horb nach Fertigstellung der Hochbrücke
- Unseren eigenen Firmen den nötigen Raum zu Weiterentwicklung geben
- Damit Arbeitsplätze halten und schaffen
- Weiter das Ziel der Klimaneutralität, um als Stadt autarker zu werden

Wasch mir den Pelz, aber mach mich nicht nass, darf nicht mehrheitsfähig werden.

Doppelmoral können wir uns nicht leisten.

Nicht verhindern sondern ermöglichen muss Ziel sein.

UND Politische Anträge müssen selbstverständlich auch die Finanzierungsfragen lösen.

Wie gesagt: es ist Mitmachzeit

Meine persönliche Erwartung an das Jahr 2023 – und damit spreche ich auch im Namen meines Kollegen Ralph Zimmermann – ist sehr positiv.

Die Stadt Horb wächst und entwickelt sich.

In der Außenwahrnehmung nehmen wir weiter an Bedeutung zu.

Besonders gespannt bin ich auf die Umsetzung der Manufakturidee.

Auch in die Kulturarbeit wird sich einiges ändern.

Meine Damen und Herren,  
Wir brauchen – neben Geld und Personal – allerdings auch Geduld, um unsere Projekte in schwierigen Zeiten zu einem guten Ende zu bringen. Lassen Sie uns das Jahr 2023 mit der Überschrift versehen:  
„Wir schaffen nur gemeinsam Gemeinsamkeit“

Hierfür stehen wir als Rathaus gerne zur Verfügung.

Danke.